

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 5 (1992)
Heft: 11

Artikel: Schweizer Meister
Autor: M.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Meister

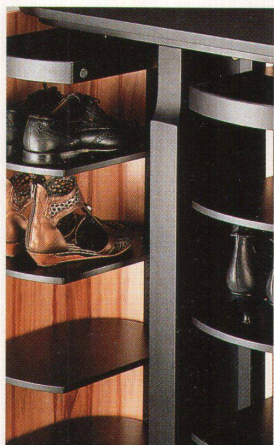
Rund um oder vor dem Designers' Saturday präsentieren verschiedene Schweizer Entwerfer und Hersteller Schreiner-Kunsthandwerk, neue Verarbeitungstechniken, ein Bett, Bezüge aus Provencestoffen und vieles mehr.

Mit einem stattlichen Programm wartet Röthlisberger aus Gümli- gen auf: zehn neue Möbel-(kunst-) stücke, entworfen von zwölf

Schweizer Designern. Für die Grossdarbietung gibt es mehr als einen Grund: Die Firma feiert 15 Jahre «Kollektion Röthlisberger Schweiz», gleichzeitig auch den 70. Geburtstag von Vater Ernst. So entwarfen Designer wie Trix und Robert Haussmann, Hans Eichenberger oder Susi und Ueli Berger neben den Editionenobjekten auch noch Geburtstagsgegenstände. Zur Kollektion gehören unter anderem

ein Stuhl aus Gitterwerk, ein aus Massivholzteilen verkeiltes Unter- gestell für Tische, Regale, ein Schubladenstock und Auszugsti- sche. Die Brüder Daniel und Mat- thias Buser haben mit einem schmalen Korridormöbel ihren Einstand gegeben. Und da es «es geht nicht» bei Röthlisbergers nicht gibt, wurden bei Tisch und Kom- mode neue Auszugs- und Abdreh- mechanismen ausgetüftelt.

Auch von den Tischen gibt es Neues zu vermelden: Wogg aus Baden bie- tet Tischplatten an, die allseitig mit Kunstharzplatten ummantelt sind. Bis jetzt war dies nur parallel zwei- seitig möglich. Dazu hat Stefan Zwicky noch mehr Technik erson- nen: einen Unterbau mit einem Tragsystem, bei dem sich die sechs verschiedenen Fusstypen nach Wunsch positionieren lassen. Glas- tröschdesign aus Steffisburg stellt



Daniel und Matthias Buser haben mit diesem Korridormöbel ihren Erstling für die Kollektion Röthlisberger Schweiz, Gümli- gen, entworfen

Sideboard in unterschiedlichen Holzarten aus bis zu drei Schubladen- oder Türmodulen und einer Glasplatte, von Hans Tännler, Zürich

Tisch in Linsenform mit doppelter, unten undurchsichtiger Platte, von Urs Esposito für glaströschdesign, Steffis- burg

Links: Schwinger von Züco, Rebstein, entworfen von Roland Zünd
Rechts: Wo's Säle gibt, gibt's auch Stühle von Dietiker, Stein am Rhein



vier verschiedene Tischformen mit doppelten Platten vor. Die obere ist aus Glas, die untere, damit's diskreter wird, aus Holz, Eternit, Stein oder Klarglas matt.

Ein weiteres Thema ist das Sitzen: Dietiker, Stein am Rhein, schlägt für Aufenthaltszimmer oder Konferenzsäle einen Stuhl namens «Miro» vor. Das Modell ist mit oder ohne Armlehnen erhältlich, gepolstert oder in Formsperrholz, in ver-

schiedenen Fuss-, Sitz- und Rückenformen oder als Fauteuil.

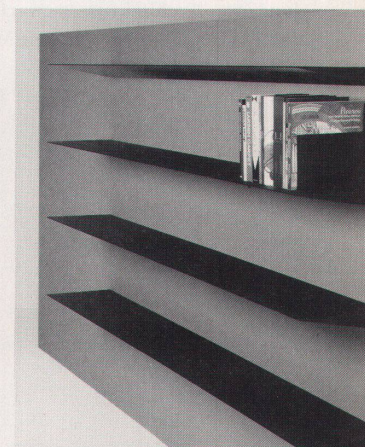
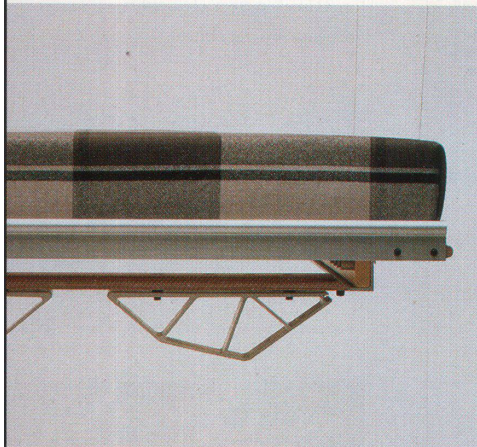
Bei Züco, Rebstein, hat sich aus dem «Avanti»-Stuhl ein Schwinger mit gepolsterter Stoff- oder Leder- schale ergeben.

Die Strässle Collection aus Kirchberg deckt mit ihren Neuheiten ein breites Spektrum ab: Es reicht vom romantischen Korbstuhlprogramm «Soleil» mit Stoffbezügen im traditionellen Provencestil von Souleia-

do bis zu technischen Paradestücken in Form des Lederfauteils «Mikado», der sich während des Sitzens mit einem Handgriff und Gegendruck in eine Liege verwandelt. Vom Trans-Europa-Express zum Flugzeug? Nein, «Venom» von Architekt und Designer Franz Romero für Seleform ist nichts zum Abheben, sondern zum Schlafen – ein Bett. Es besteht aus industriell gefertigten Aluminiumprofilen, wie

sie unter anderem im Flugzeugbau verwendet werden, und aus Holz. Die Beine sind hoch- oder quergestellt montierbar, geschlafen wird auf einem eigens für «Venom» entwickelten oder einem Norm-Lättli-rost.

Aufgefallen sind ferner ein Sideboard von Hans Tännler und ein Wandregal mit unsichtbarer Aufhängevorrichtung, das Adrian Meyer für Wogg entwickelt hat. M.W.



Schlafstätte mit High-Tech-Allüre aus Aluminium und Birkensperrholz, von Franz Romero für Seleform, Zollikon

Korbstuhlprogramm mit Stoffbezügen im Provencestil von Souleiado, von André Vandenbeuck für Strässle Collection, Kirchberg

Neues Untergestell aus Stahl für sechs Beinvarianten zu den allseitig ummantelten Kunstharztischplatten von Stefan Zwicky für Wogg, Baden

Bücherwand mit unsichtbar an der Wand fixierten Trägerschienen und keilförmigen, daraufgesteckten Aluprofilen, von Adrian Meyer für Wogg



Ein Griff über den Kopf, die heruntergeklappte Lehne heraufziehen, die Schale nach vorn schieben – und der Fauteuil wird zur Liege. Von C. dell'Orso für Strässle Collection